

MASSNAHMEN GEGEN DEN KLIMAWANDEL: KLIMASCHUTZ UND KLIMAANPASSUNG FÜR BÜRGER*INNEN

Sowohl Maßnahmen zur Minderung des Klimawandels als auch zur Anpassung sind entscheidend für einen umfassenden Ansatz zur Bekämpfung des Klimawandels. Auf beides, Klimaschutz und -anpassung zu achten, ist wichtig, um Natur und Menschen bestmöglich zu schützen und die Gesamtrisiken des Klimawandels zu verringern. Wie unterscheiden wir zwischen Klimaschutz und -anpassung? da sie sich gegenseitig ergänzen, um die Gesamtrisiken zu verringern und die Nachhaltigkeit zu verbessern. Aber was ist der Unterschied zwischen beiden?

Maßnahmen zum Klimaschutz

Maßnahmen zum Klimaschutz setzen den Fokus auf die Minderung von klimaschädlichen Aktivitäten. Unter anderem gilt es die Emissionen von Treibhausgasen (THG), die mit menschlichen Aktivitäten (wie der Verbrennung fossiler Brennstoffe, Abholzung, Energieproduktion und -nutzung usw.) verbunden sind, zu reduzieren oder zu verhindern, um den Klimawandel zu verlangsamen oder zu stoppen.



Anpassungsmaßnahmen

Anpassungsmaßnahmen zielen darauf ab, die Verwundbarkeit gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu verringern, indem sie auf die aktuellen und erwarteten Auswirkungen (wie extreme Hitze oder Regen) vorbereiten und angepasst werden, um die Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen und betroffene Systeme und Regionen so vorzubereiten, dass sie widerstandsfähiger sind.

Wesentliche Unterschiede

- Fokus:** Klimaschutz befasst sich mit den Ursachen des Klimawandels (Reduzierung der THG-Emissionen), während Anpassung sich mit den Auswirkungen befasst (Vorbereitung auf und Anpassung an die Auswirkungen).
- Zeitraum:** Minderung hat langfristige Vorteile für das globale Klima, während Anpassung unmittelbare Vorteile für die lokale Resilienz bietet.
- Ziel:** Klimaschutz zielt darauf ab, das Ausmaß des Klimawandels zu begrenzen, während Anpassung darauf abzielt, die Auswirkungen zu bewältigen und damit umzugehen.

MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



Energieeffizienz:

- Auf energieeffiziente Geräte und Beleuchtung (z.B. LED-Lampen) umsteigen.
- Die Dämmung des Hauses verbessern, um Heiz- und Kühlbedarfe zu reduzieren.
- Programmierbare Thermostate verwenden, um den Energieverbrauch zu optimieren.



Wassereinsparung:

- Wassereffiziente Armaturen und Geräte installieren.
- Lecks beheben und Regenwassernutzungssysteme verwenden.
- Wassersparende Gewohnheiten pflegen, wie kürzeres Duschen und Wasser abstellen beim Zähneputzen.



Nachhaltiger Verkehr:

- Öffentliche Verkehrsmittel nutzen, Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen, statt Auto zu fahren.
- Fahrgemeinschaften bilden oder Mitfahrdienste nutzen.
- In Elektro- oder Hybridfahrzeuge investieren.



Nachhaltiger Konsum:

- Lokal produzierte und biologische Lebensmittel kaufen.
- Fleischkonsum reduzieren und mehr pflanzliche Mahlzeiten einbauen.
- Unternehmen mit nachhaltigen Lieferketten unterstützen.



Abfallreduzierung:

- Den Konsum grundsätzlich so reduzieren, dass man sich wirklich nur das anschafft, was man braucht.
- Bei Abfällen recyceln und kompostieren.
- Einwegplastik reduzieren und auf wiederverwendbare Produkte umsteigen.
- Wenn es eine Option gibt, Unternehmen mit nachhaltigen Praktiken bevorzugen.



Erneuerbare Energien:

- Solarmodule für die Energieversorgung des Hauses installieren, oder einen.
- Stromversorger auswählen, der ausschließlich auf erneuerbare Energien setzt.

ANPASSUNGSMASSNAHMEN (JE NACH REGIONALEN GEGEBENHEITEN)



Wohnungsanpassungen:

- Sturmschutzfenster und -türen installieren, um sich vor extremem Wetter zu schützen.
- Gärten und andere Grünflächen naturnah gestalten und nicht versiegeln, damit Wasser versickern kann und besser in Böden gespeichert werden kann, statt abzufließen.
- Elektrische Systeme und Geräte über potenziellen Hochwasserpegeln anbringen.



Wassermanagement:

- Regenbeete anlegen und durchlässige Materialien für Einfahrten und Gehwege verwenden, um den Abfluss zu reduzieren.
- Trockenheitsresistente Pflanzen in Gärten und Rasenflächen einsetzen.
- Regenfässer installieren, um Regenwasser zu sammeln und wiederzuverwenden.



Gesundheitsschutz:

- Über Hitzewellen informiert bleiben und mit geeigneten Kühlsystemen vorbereiten.
- Luftreiniger und Masken bei hoher Luftverschmutzung oder Rauch von Waldbränden verwenden.
- Ein Notfallkit mit wesentlichen Vorräten bereithalten.



Gemeinschaftliches Engagement:

- An lokalen Klimaschutzgruppen und -initiativen teilnehmen.
- Für grüne Flächen und Gemeinschaftsgärten eintreten.
- Lokale Politiker*innen unterstützen, die auf Nachhaltigkeit und Klimawiderstandsfähigkeit abzielen.



Katastrophenvorsorge:

- Einen Notfallplan für die Familie und eine Kommunikationsstrategie entwickeln.
- Über lokale Klimarisiken und Notfallverfahren informiert bleiben.
- In Hochrisikogebieten eine Hochwasserversicherung abschließen.



Finanzplanung:

- Klimarisiken bei Investitions- und Immobilienentscheidungen berücksichtigen.
- In grüne Technologien und Unternehmen investieren und diese unterstützen.
- Versicherungen abschließen, die klimabedingte Schäden abdecken.



REGILIENCE unterstützt den Europäischen Green Deal und die EU-Mission "Anpassung an den Klimawandel", indem es Städte, Kommunen und Regionen regionalen Entwicklungspfaden zur Klimaresilienz fördert. Das Projekt entwickelt, sammelt, teilt und fördert Instrumente und wissenschaftliche Erkenntnisse, um europäische Regionen bei der Identifizierung und Bewältigung ihrer klimabedingten Risiken zu unterstützen. Wir arbeiten eng mit Schwesterprojekten wie ARSINOE, IMPETUS und TransformAr zusammen, und fördern gezielt 7 Regionen, die unvermeidlichen Auswirkungen des Klimawandels zu bewältigen.